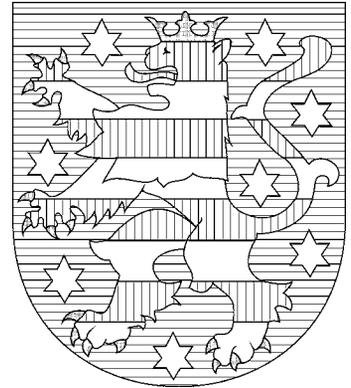


# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 17/2022

Montag, 25. April 2022

32. Jahrgang



## Fritz Müller: Ein Erfurter auf Augenhöhe mit Charles Darwin

Im Südosten der Landeshauptstadt, inmitten des idyllischen Windischholzhausen steht ein Gedenkstein für Dr. Fritz Müller. So mancher wird über diesen gewöhnlichen Namen geschmunzelt haben. Fragt man Erfurter „Wer war denn dieser Fritz Müller?“ herrscht Ratlosigkeit. Stellt man die Frage dagegen in Brasilien, erhält man mit Sicherheit die richtige Antwort: einer der weltweit wichtigsten Naturforscher. Und ein außergewöhnlicher Mensch. In brasilianischen Schulen ist Müller Pflichtstoff. An ihm kommt kein Schulkind vorbei – egal, ob in Rio de Janeiro, Belo Horizonte oder Recife.

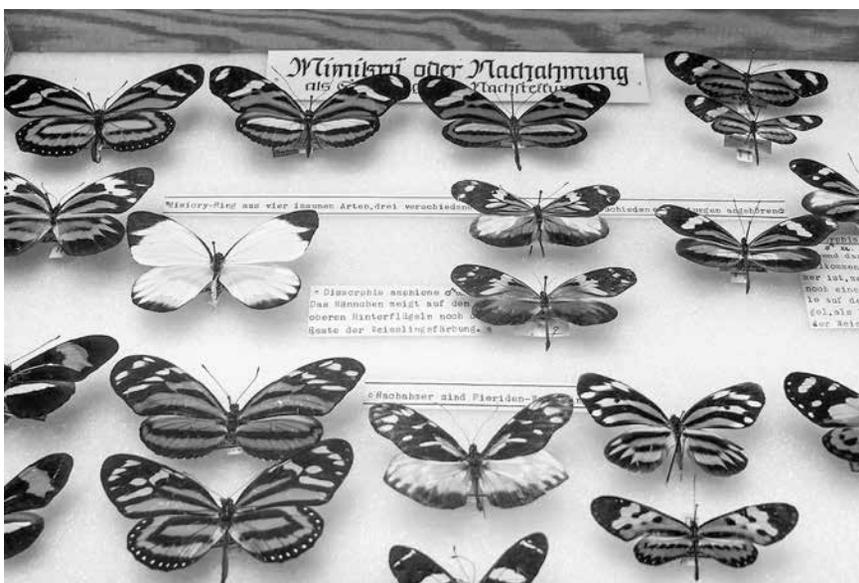
Geboren wurde er am 31. März 1822, vor 200 Jahren, als Johann Friedrich Theodor Müller. Mit seinem Vater, dem ortsansässigen Pfarrer, durchstreifte er den nahegelegenen Willrodaer Forst und erinnerte sich noch viele Jahre später an die botanischen Kostbarkeiten. Als er sechs Jahre alt war, zog die Familie nach Mühlberg. Fritz – wie alle ihn nannten – besuchte die Dorfschule und erhielt zudem Unterricht von seinem Vater. So konnte er 1835 auf das Königliche Gymnasium in Erfurt wechseln und legte dort sein Abitur ab. Gewohnt hat er in dieser Zeit bei seinem Großvater, dem berühmten Apotheker und Pharmazeuten Johann Bartholomäus Trommsdorff. Danach studierte er in Berlin und Greifswald Mathematik und Naturwissenschaften, später auch Medizin.

Persönliche Gründe wie auch Enttäuschungen über die gesellschaftliche Entwicklung in den deutschen Landen führten dazu, dass er 1852 mit Frau und Kind nach Brasilien auswanderte. Die Wahl fiel auf die Kolonie von Dr. Blumenau, den er im Hause seines Großvaters kennengelernt hatte. Alsbald begann er vor Ort mit Forschungsarbeiten und

(Fortsetzung letzte Seite)



Bis zum 28. Mai 2022 ist im Erfurter Naturkundemuseum eine Sonderausstellung über Fritz Müller zu sehen



Tarnung durch Nachahmung: Die Müllersche Mimikry ist benannt nach dem in Windischholzhausen geborenen Fritz Müller  
Fotos: © Stadtverwaltung Erfurt

(Fortsetzung von Titelseite)

wurde 1856 Professor am Lyceo Provinciale der damaligen Provinzhauptstadt Desterro (1894 in Florianópolis umbenannt). Er blieb in ständigem brieflichen Kontakt mit Freunden und Fachkollegen in Deutschland. Noch gab es in Brasilien keine Fachzeitschriften, also publizierte er die Ergebnisse in seiner alten Heimat. Von dort erhielt er auch Fachliteratur, darunter 1861 das Buch „Über die Entstehung der Arten“ von Charles Darwin. Dieses Werk ermöglichte ihm einen neuen Blick auf seine Forschungen.

1864 veröffentlichte er seine sorgfältigen Studien zur Entwicklungsgeschichte der Crustaceen (Krebstiere) als Buch unter dem schlichten Titel „Für Darwin“, das ihn weithin bekannt machte. Regelmäßig tauschte er sich in Briefen nun mit Darwin aus, der sich ebenso wie beispielsweise Ernst Haeckel in der tobenden Auseinandersetzung um die Anerkennung der Evolutionstheorie auf die Beobachtungen von Fritz Müller berief.

Über 250 Arbeiten erschienen aus seiner Feder. Darwin nannte ihn den „Fürst der Beobachter“, mehrere deutsche Universitäten verliehen ihm die Ehrendoktorwürde und zahlreiche Gesellschaften die Ehrenmitgliedschaft. Nach seinem Tode 1897 gestaltete man sein Wohnhaus zu einem „Museu de Ecologia Fritz Müller“ um. Sein Erbe ist so lebendig, dass man dieses Jahr in Blumenau – die Stadt hat inzwischen eine fast doppelt so hohe Einwohnerzahl wie Erfurt – und in Florianópolis, der Hauptstadt des brasilianischen Bundesstaates Santa Catarina, seines 200. Geburtstages in Ausstellungen und Festveranstaltungen gedenkt. Auch in Erfurt erinnerte man mit einer Kranzniederlegung am 31. März 2022 in Windischholzhausen an den in der Fachwelt so berühmten Sohn der Stadt. Zu seinen Ehren reiste der brasilianische Botschafter Roberto Jaguaribe an. Gemeinsam mit Erfurts Oberbürgermeister Andreas Bausewein legte er zwei Kränze am Gedenkstein in der Dr.-Müller-Desterro-Straße nieder – einen aus Blumenau, einen aus Erfurt.



Zwischen Charles Darwin und Fritz Müller bestand enger Briefkontakt

Für Bausewein ist das auch ein „Brückenschlag“ nach Brasilien.

„Fritz Müller war einer der ersten Biologen mit einer großen internationalen Kompetenz“, sagte Roberto Jaguaribe bei seinem Besuch in Erfurt. „Bis heute ist sein Einfluss sehr groß.“ Jährlich wird Müller in Brasilien zu seinem Geburtstag geehrt.

Das Naturkundemuseum Erfurt zeigt noch bis zum 28. Mai eine Sonderausstellung mit Informationstafeln zum Wirken Fritz Müllers. Diese sind eine Leihgabe aus dem Museum Alexander Koenig in Bonn und wurden dort anlässlich des Darwin-Jahres entwickelt. Sie veranschaulichen den deutschen Beitrag zur

Evolutionstheorie und waren ursprünglich zweisprachig – portugiesisch und deutsch – erstellt. Fritz Müller wird in diesem Zusammenhang als wichtigste Persönlichkeit neben Ernst Haeckel genannt. Außerdem ist im Eingangsbereich des Museums eine Vitrine zu sehen, die die Forschungsarbeit Müllers anhand einzelner Objekte näher erläutert. Die Ausstellung präsentiert „einen der berühmtesten Söhne der Stadt Erfurt, der die Beweise für Darwins Evolutionstheorie lieferte“, so Museumsdirektor Matthias Hartmann im Rahmen der Eröffnung.

Nicht nur wegen seiner Forschung ist Fritz Müller aktuell. Sein runder Geburtstag ist auch ein willkommener Anknüpfungspunkt für die Thüringer Wirtschaft, die mit dem Machtantritt des umstrittenen brasilianischen Präsidenten Bolsonaro eingeschlafenen Wirtschaftskontakte wieder zu aktivieren. Der Bundesstaat Santa Catarina im Süden Brasiliens, in dem nach wie vor eine große Anzahl deutschstämmiger Einwohnerinnen und Einwohner lebt, ist außerdem über einen Partnerschaftsvertrag eng mit Thüringen verbunden.

Autoren:  
Daniel Baumbach, Wenke Ehrh, Ulrich Scheidt



Der brasilianische Botschafter Roberto Jaguaribe im Gespräch mit Anwohnerinnen und Anwohnern



Oberbürgermeister Andreas Bausewein bei der Kranzniederlegung in Windischholzhausen am 31. März 2022  
Fotos: © Stadtverwaltung Erfurt